

Antrag

der Abg. Helmut Rau u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Familie, Frauen, Weiterbildung und Kunst

Literaturförderung

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen,

zu berichten,

1. welche Formen der Literaturförderung und insbesondere der Förderung von Schriftstellern in Baden-Württemberg existieren;
2. welche Organisationen sich an der Förderung von Literatur und Schriftstellern beteiligen;
3. in welcher Form sich gegebenenfalls baden-württembergische Verlage an der Literaturförderung beteiligen;
4. welche öffentlichen Mittel dafür im Jahr 1992 zur Verfügung standen;
5. welche Literaturpreise in Baden-Württemberg vergeben werden;
6. in welchem Umfang an Schulen Schriftsteller durch Lesungen an Literatur heranzuführen;
7. wie die Landesregierung die soziale Lage der Schriftsteller in Baden-Württemberg beurteilt.

01. 04. 93

Dr. Claudia Hübner, Rau, Dr. Repnik, Sieber,
Wieser, Dr. Mauz, Seimetz CDU

Eingegangen: 02. 04. 93 / Ausgegeben: 22. 06. 93

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 18. Mai 1993 Nr. 7920.1/94 nimmt das Ministerium für Familie, Frauen, Weiterbildung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Zu 1.:

1. Die Formen der Literaturförderung und insbesondere der Förderung von Schriftstellern in Baden-Württemberg sind in der Kunstkonzeption, im Bestandteil des Literaturkapitels, aufgeführt (vgl. S. 99-122).

Dies sind:

- Literaturpreise
- Förderung und Fortbildung von Autoren
- Förderung von Übersetzern und Übersetzungen
- Förderung der Verbreitung von Literatur
- Institutionen
- Literaturförderung im Rahmen übergreifender Maßnahmen.

Im weiteren Sinne gehören, wie dort aufgeführt, außerdem dazu

- Bibliotheken und
- Leseerziehung in den Schulen.

2. Verändert haben sich gegenüber der Bestandsaufnahme in der Kunstkonzeption von der Erhöhung von Zuwendungen abgesehen -:

Preise

- Beim Schiller-Gedächtnispreis betragen seit 1992 der Ehrenpreis 40 000 DM, die zwei Fördergaben je 15 000 DM.
- Der Christoph-Martin-Wieland-Preis beträgt seit 1991 15 000 DM.
- Die Länder Hessen und Baden-Württemberg und die Städte Gelnhausen und Renchen (Gelnhausen als Geburtsort, Renchen als letzter Wirkungs-ort Grimmelshausens) haben gemeinsam den Johann-Jacob-Christoph-von-Grimmelshausen-Preis gestiftet. Er beträgt 20 000 DM. Die Stifter finanzieren den Betrag zu gleichen Teilen. Er wird alle 2 Jahre, in den Jahren mit ungerader Jahreszahl, am 15. September abwechselnd in Renchen und Gelnhausen überreicht. Mit ihm „soll eine Autorin oder ein Autor ausgezeichnet werden, die oder der in den vorausgegangenen 6 Jahren durch ein in selbständiger Druckform erschienenes erzählerisches Werk einen bemerkenswerten Beitrag zur künstlerischen Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte geleistet hat“. Der Preis wird erstmals 1993, und zwar in Renchen, verliehen.
- Die Calwer Hermann-Hesse-Stiftung vergibt seit 1990 alle 4 Jahre den Calwer Hermann-Hesse-Förderpreis für deutschsprachige Literaturzeitschriften. Der Preis wird jeweils an Hesses Geburtstag, 2. Juli, verliehen. Die Preissumme von 20 000 DM tragen Land und Stiftung hälftig.

Förderung und Fortbildung von Autoren

Das Land finanziert ab 1993 eines der drei Vierteljahresstipendien des Stuttgarter Schriftstellerhauses (4 500 DM).

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Förderung der Verbreitung von Literatur

- Die Stadt Singen veranstaltet seit 1990 jährlich die „Erzählzeit in Singen“ als einwöchige Veranstaltung, die der erzählenden Literatur gewidmet ist. Die „Erzählzeit“ soll Aufmerksamkeit für die Literatur durch das Erzählen gewinnen. Zu Wort kommen Autorinnen und Autoren insbesondere aus Baden-Württemberg, der Schweiz und Österreich. Singen erhält dazu einen Landeszuschuß von 35 000 DM bei gleicher Beteiligung.
- In Analogie zu den Baden-Württembergischen Literaturtagen finden seit 1990 jährlich, abwechselnd in Baden-Württemberg und in Sachsen, Baden-Württembergisch-Sächsische Literaturtage statt. 1990 in Fellbach und 1991 in Meißen - beide mit Landeshilfe - als 14tägige Veranstaltung. Sie finden seit 1992 als Wochenendveranstaltung mit Hilfe des jeweiligen Sitzlandes statt. 1992 fanden sie in Renchen statt, 1993 ist Wurzen an der Reihe. Der Landeszuschuß 1992 für Renchen betrug 18 500 DM.
- Zur Förderung von Lesungen baden-württembergischer Autoren in literarischen Museen und Gedenkstätten des ländlichen Raums stehen der Beratungs- und Betreuungsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg, Marbach, jährlich 10 000 DM zur Verfügung.

Im übrigen wird Bezug genommen auf die Antwort des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst auf die Kleine Anfrage des Abg. Dr. Karl Weingärtner, Drucksache 10/6777, vom 17. März 1992.

Zu 2.:

An der hier aufgeführten Förderung von Literatur und Schriftstellern beteiligen sich folgende Organisationen:

Preise

- Christoph-Martin-Wieland-Preis:
Der Freundeskreis zur internationalen Förderung literarischer und wissenschaftlicher Übersetzungen e. V., Stuttgart, ist Träger und erhält die Mittel für den Preis.
- Peter-Huchel-Preis:
Der Südwestfunk zu gleichen Teilen an der Preissumme und dem Zuschuß für die technischen Herstellungskosten des Jahresbuches. Alle anderen Kosten (Jury, Verbreitung) trägt der Südwestfunk allein.
- Johann-Jacob-Christoph-von-Grimmelshausen-Preis:
Die Länder Hessen und Baden-Württemberg und die Städte Gelnhausen und Renchen; die Organisationskosten trägt die durchführende Stadt.
- Calwer Hermann-Hesse-Förderpreis für deutschsprachige Literaturzeitschriften:
Die Calwer Hermann-Hesse-Stiftung zur Hälfte an der Preissumme; die Organisationskosten trägt sie allein.

Bei der Förderung und Fortbildung von Autoren

- Als Zuschußempfänger für die Arbeits- und Reisestipendien und die Förderung von Fortbildungsveranstaltungen:
der Förderkreis deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg.
- Als Träger des Stipendiums Stuttgarter Schriftstellerhaus:
der Verein Stuttgarter Schriftstellerhaus e. V.
- Als Träger und Veranstalter des Autorenpreises Jugendtheater:
die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendtheater.

Bei der Förderung von Übersetzern und Übersetzungen

- Förderung der Übersetzer:
Der Freundeskreis zur internationalen Förderung literarischer und wissenschaftlicher Übersetzungen e. V. Stuttgart.
- Förderung der Übersetzung:
Der Förderkreis deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg e. V.

Bei der Förderung der Verbreitung von Literatur

- Autorenlesungen:
Der Förderkreis deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg e. V.
- Wanderausstellung „Autoren aus Baden-Württemberg und ihre Bücher“:
Der Verband der Verlage und Buchhandlungen in Baden-Württemberg e. V.
- Stuttgarter Buchwochen und Karlsruher Büchertage:
Der Verband der Verlage und Buchhandlungen in Baden-Württemberg e. V.

Im übrigen sind Träger von Fördermaßnahmen

- die Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH
- die Akademie Schloß Solitude.

Zu 3.:

Die baden-württembergischen Verlage beteiligen sich an der Literaturförderung zunächst einmal durch ihre eigenen Verlagsprogramme. Darüber hinaus veranstaltet der Verband der Verlage und Buchhandlungen

- jeden Herbst die
 - Stuttgarter Buchwochen (sie sind die größte regionale deutsche Bücherschau mit 100 000 Besuchern)
 - Karlsruher Bücherschau.
- die Wanderausstellung „Autoren in Baden-Württemberg und ihre Bücher“:
Die Ausstellung zeigt mehr als 1 000 lieferbare Titel und wird von einem noch umfangreicheren Katalog begleitet.
- jährliche Buchausstellungen auf der
 - Internationalen Bodensee-Messe Friedrichshafen
 - Ulmer Herbstschau.

Zu 4.:

1992 standen an Landesmitteln zur Verfügung:

- Autorenförderung
 - Anteil Peter-Huchel-Preis 7 500 DM
 - Johann-Peter-Hebel-Preis 20 000 DM
 - Schiller-Gedächtnispreis 90 000 DM
 - Sozial- und Altenhilfen 25 000 DM
 - Geschätzter Anteil am Beitrag zur Deutschen Künstlerhilfe 33 800 DM
- Institutionen
 - Schillernationalmuseum/Deutsches Literaturarchiv 4 380 700 DM
 - Beratungs- und Betreuungsstelle für die literarischen Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg 525 000 DM
 - Oberrheinisches Dichtermuseum Karlsruhe 81 300 DM
 - Stuttgarter Schriftstellerhaus 60 000 DM

- Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung Darmstadt	58 550 DM
- Autorenstipendien (einschließlich Autorenseminare)	225 000 DM
- Investitionen	
- Deutsche Schillergesellschaft Marbach	6 663 400 DM
- Zuschüsse an Gemeinden und Gemeindeverbände für Literaturveranstaltungen und literarische Maßnahmen:	
- Baden-Württembergisch/Sächsische Literaturtage Renchen	20 000 DM
- Baden-Württembergische Literaturtage Biberach	30 000 DM
- Forum Allmende Freiburg	40 000 DM
- Singener Erzähltage	30 000 DM
- Druckkostenzuschüsse	32 235 DM
- Lesungen (soweit nicht in den Zuschüssen an Institutionen und für Literaturveranstaltungen)	46 000 DM
- andere Maßnahmen	
- Wanderausstellung „Autoren aus Baden-Württemberg und ihre Bücher“	71 000 DM
- Kulturprogramm der Stuttgarter Buchwochen	10 000 DM
- Förderung Literaturzeitschriften	22 000 DM
- Wissenschaftlich-kritische Ausgabe der Werke und Briefe Eduard Mörikes	241 000 DM
- Schillernationalausgabe	21 440 DM
- Übersetzerförderung	45 000 DM
- Übersetzungsförderung	1 000 DM
- geschätzte Anteile im Etat der	
- Stiftung Akademie Schloß Solitude	280 000 DM
- Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	72 000 DM
- Landeskunstwochen	35 000 DM
- Zuschüsse der vier Regierungspräsidien	
- Literarische Gesellschaft Karlsruhe	10 000 DM
- Kulturprogramm der Karlsruher Buchwochen	10 000 DM
- Wieland-Museum Biberach	10 000 DM
- Hölderlingesellschaft Tübingen	12 000 DM
- kleinere Maßnahmen	11 000 DM
	<u>13 259 925 DM</u>

Zu 5.:

Das Land verleiht den

- Schiller-Gedächtnispreis
- Johann-Peter-Hebel-Preis

Es finanziert oder bezuschußt den

- Peter-Huchel-Preis
- Christoph-Martin-Wieland-Preis
- Johann-Jacob-Christoph-von-Grimmelshausen-Preis
- Calwer Hermann-Hesse-Förderpreis für deutschsprachige Literaturzeitschriften.

Welche Literaturpreise von Dritten, seien es Kommunen oder Private, in Baden-Württemberg verliehen werden, entzieht sich der Übersicht. Das Handbuch der Kulturpreise und der individuellen Künstlerförderung in der Bundesrepublik Deutschland 1979-1985, im Auftrage des Bundesministeriums des Innern erstellt von Karla Fohrbeck, Zentrum für Kulturforschung/Bonn, Köln: DuMont, 1985, gibt einen Überblick nach dem Stand 1985. Eine Neuauflage des Handbuches ist in Vorbereitung.

Zu 6.:

In Baden-Württemberg werden Autorenlesungen an Schulen unter dem Motto „Autoren lesen vor Schülern – Autoren sprechen mit Schülern“ als literarische Unterrichtsveranstaltungen seit Gründung des Bödecker-Kreises Baden-Württemberg 1979 in größerem Umfang durchgeführt. Davor lag es in der Regel an der Eigeninitiative eines Lehrers, ob er eine solche Veranstaltung in eigener Regie durchführte und die Schüler für diese Lesung einen Beitrag bezahlten, damit das Lesungshonorar erbracht werden konnte. Daneben haben sich die öffentlichen Bibliotheken engagiert, die gemeinsam mit Schulklassen Lesungen durchführten, und der Verlegerverband Baden-Württemberg, der anlässlich seiner Buchausstellung unter anderem in Karlsruhe, Stuttgart und Friedrichshafen und an anderen Orten punktuell Schulleseungen organisierte.

Seit 1980 werden jährlich im Schnitt 430 Lesungen durch den Bödecker-Kreis an den Schulen des Landes organisiert und finanziert. In seiner Satzung hat sich der Bödecker-Kreis vorrangig für Lesungen an Schulen im Lande verpflichtet.

Die Leseentwicklung der vergangenen drei Jahre:

1990	442 Lesungen	128 Autoren	19 083 Schüler
1991	344 Lesungen	120 Autoren	14 553 Schüler
1992	382 Lesungen	123 Autoren	17 212 Schüler

Das Lesungsangebot wird von den Schularten im Durchschnitt wie folgt genutzt: 40 % Grundschulen, 15 % Hauptschulen, 15 % Realschulen, 23 % Gymnasien, 5 % Berufsschulen und 2 % Sonderschulen.

Die Schulen fordern etwa 48 % Kinder- und Jugendbuchautoren an, 40 % belletristische Autoren, 10 % ausgesprochene Lyriker sowie einige Sachbuchautoren.

Aus Mitteln des Landes werden dem Bödecker-Kreis hierfür jährlich 170 000 DM zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Leseförderung werden auch größere Aktionen und Projekte gefördert, bei denen in der Regel Schulen und Bibliotheken die Mitveranstalter sind, so zum Beispiel

- Jugendbuchwochen (im vergangenen Jahr) in Tübingen, Villingen, Aalen, Schopfheim
- Projektstage an den Schulen
- Baden-Württembergische Literaturtage
- Freiburger „Fureur de livre 1992“

sowie die unterschiedlichsten Literaturprojekte, die insbesondere von Lesungskursen Deutsch oder Schülermitverwaltungen initiiert wurden.

Die Auswertung der Lesungsprotokolle zeigt über die Jahre auf, daß es sich bei den literarischen Unterrichtsveranstaltungen des Bödecker-Kreises nicht in erster Linie um eine herkömmliche Autorenlesung handelt, sondern die Lehrer sehr themenbezogen Autoren anfordern und es sich in der Regel um intensive Werkstattgespräche handelt, die von den Schülern vor- und nachbereitet werden. Häufig entwickelt sich im nachhinein noch ein intensiver Briefwechsel mit den Autoren. Deutlich wird auch, daß sehr stark aktuelle Probleme der Gesellschaft mit Hilfe der Literatur aufgearbeitet werden, unter anderem Ausländerfeindlichkeit, Minderheitsproblematik, Drogenprobleme, Zeitgeschichte, Identitätsprobleme, Dritte Welt.

Zu 7.:

In Baden-Württemberg gibt es nach der Feststellung des 1991 mit Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Silberburgverlag Stuttgart erschienenen Nachschlagewerkes „Autoren in Baden-Württemberg“ „mehr als 965 Schriftsteller“, die „mindestens einmal eine große Form (Buch, Hörspiel, Theaterstück, Film- oder Fernsehdrehbuch) veröffentlicht haben“. Über deren soziale Lage generell etwas auszusagen, ist nicht möglich. Die soziale Lage ist die des Einzelfalls. Sie ist nicht zuletzt von der persönlichen Entscheidung abhängig, ob eine Schriftstellerin oder ein Schriftsteller einen „Brotberuf“ hat oder ob sie oder er versucht, ausschließlich vom Schreiben zu leben. Schriftsteller ist ein Risikoberuf; freiberuflich kann er in der Regel nur von der oder dem ausgeübt werden, die oder der bereits Erfolg hat. Vom Verkauf der Bücher kann kaum jemand leben; mindestens kommt die Verwertung von Nebenrechten dazu. Eine ganz andere Frage ist, ob man ohne Brotberuf schreiben sollte. Nicht zuletzt wird die soziale Lage der einzelnen davon abhängen, für welche Medien sie schreiben. Hier setzen Fortbildungsprogramme an. Aber auch hier ist die persönliche Entscheidung zu respektieren. Zeitungs- oder Verlagssterben, die Kürzung bei Feuilleton und Buchbesprechung, die Zusammenlegung von Rundfunkprogrammen treffen die Autorenschaft insgesamt.

Die Stellungnahme ist mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung und dem Ministerium für Kultus und Sport abgestimmt.

Brigitte Unger-Soyka
Ministerin für Familie, Frauen,
Weiterbildung und Kunst